

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, P. Bobby begrüßt euch wieder im Namen Jesu Christi zum 315. Tag unserer Bibelreise. Gelesen haben wir heute Ezechiel 13, 14 und 15 sowie das 11. Kapitel des Lukasevangeliums.

Im Kapitel 13 von Ezechiel lesen wir vom Wort Gottes gegen die falschen Propheten Israels. Wir lesen Vers 4+5: *„Wie Schakale in Ruinen sind deine Propheten, Israel. Ihr seid nicht in die Bresche gesprungen. Ihr habt keine Mauer für das Haus Israel errichtet, damit es im Kampf am Tag des HERRN standhalten kann.“* Mit ihren falschen Visionen und Orakeln wiegten sie die Menschen in Jerusalem in trügerische Sicherheit. Zu ihrem eigenen Vorteil logen und betrogen sie die Menschen und erzählten ihnen das, was sie hören wollten. Der Herr ließ ihnen hier durch Ezechiel die Strafe ankündigen. Hart wird das Urteil ausfallen über Zauberinnen, die mit Zaubersprüchen und Bändern schwarze Magie bewirken und die Zukunft vorherzusagen glauben, womit sie die Menschen wie Vögel einfangen. Die Menschen, die Wahrsagerinnen aufsuchen, bringen ihre Seele in Gefahr, wovor uns der Herr eindringlich warnt. Jegliche Art von Magie, Hexerei, Zauberei, okkulten Praktiken, Wahrsagerei, das Tragen von Amuletten hat die Macht, unsere Seele zu zerstören und ist äußerst gefährlich. Das ist die Kernaussage dieses 13. Kapitels von Ezechiel. Preiset den Herrn!

Im 14. Kapitel von Ezechiel lesen wir gleich am Anfang davon, wie die Ältesten und Machthaber Israels den Propheten Ezechiel aufsuchten, um eine Botschaft vom Herrn zu erhalten. Der Herr aber gewährte Ezechiel die übernatürliche Kraft, in deren Herzen zu schauen und die Wahrheit zu erblicken. Nach außen hin waren sie gute gottesfürchtige Menschen und Würdenträger, die nach dem Willen Gottes fragten und vorgaben, Seine Gebote halten zu wollen, tief in ihren Herzen aber waren sie Götzenanbeter. Im 5. Kapitel der Apostelgeschichte lasen wir vom Betrug des Hananias und der Saphira Gott gegenüber, in Matthäus 19,16 war die Rede vom reichen Mann, der das ewige Leben zu gewinnen suchte. Es sind alles Beispiele im Neuen Testament von Menschen, die nach Spiritualität trachten, aber falsche Götter in ihren Herzen tragen. Nicht umsonst schließt der Hl. Johannes seinen ersten Brief mit den Worten: *„Meine Kinder, hütet euch vor den Götzen!“* (1 Joh 5,21)

Im zweiten Teil von Ezechiel 14 spricht der Herr vom unerbittlichen Gericht Gottes. Die Versündigung Israels war so tiefreichend und schwerwiegend, dass auch die Anwesenheit der gerechten Männer der alttestamentlichen Geschichte wie Noah, Daniel oder Ijob das Land nicht vor dem Richtspruch Gottes retten würde. Was bedeutet das? Ihr erinnert euch, dass wir gelesen hatten, wie Gott Sodom und Gomorra verschont hätte, hätte Er zumindest einige gerechte Menschen in diesen Orten vorgefunden. Hier aber ließ Gott verkünden, dass nichts Seine Strafe abwenden würde. Jeder trägt persönlich die Verantwortung: Wer unbeirrt weiterhin sündigt, ist dem Tod verfallen, wer gerecht ist, wird gerettet werden. Damals war man der Ansicht, dass die Heiligkeit einiger weniger eine ganze Gemeinschaft retten kann. Ezechiel verkündete hier Gottes Wort, dass dies nicht mehr zutrifft. Preiset den Herrn!

Ezechiel 15 ist ein sehr kurzes Kapitel, das eine Botschaft vermittelt: Wenn der Rebstock Frucht bringt, ist er wertvoll, trägt er aber keine Frucht, so wird er ins Feuer geworfen. Genauso werden die Bewohner Jerusalems dem Feuer preisgegeben, wenn sie keine Frucht tragen. Die Bestimmung des Lebens eines Menschen ist das auf Gott ausgerichtete Leben, das kostbare Frucht trägt. Die Blindheit, mit der Menschen ein Leben in kompletter Ablehnung Gottes und der wahren Religion leben, stürzt

diese ins Verderben, wie auch hier Jerusalem. Halleluja! Wir wollen uns diese Warnung zu Herzen nehmen und eifrig danach streben, gute Früchte für den Herrn hervorzubringen. Preiset den Herrn!

Das 11. Kapitel des Lukasevangeliums beginnt mit den folgenden Worten: *„Und es geschah: Jesus betete einmal an einem Ort; als er das Gebet beendet hatte, sagte einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat!“* Nun folgt das Gebet des Herrn, das VaterUnser. Das Beten lag Jesus im Herzen, es war Teil Seines Wesens und oft fand man Ihn betend vor und nichts konnte Ihn vom Beten abhalten. Über das VaterUnser, das Jesus Seinen Jüngern lehrte, sagt Tertullian von Karthago Folgendes – ich zitiere: *„Die göttliche Weisheit hat dieses Gebet in einer vorzüglichen Reihenfolge angeordnet. Nach den Dingen, die den Himmel betreffen - also nach dem Namen Gottes, dem Willen Gottes und dem Reich Gottes - sollte auch eine Bitte für unsere irdischen Bedürfnisse Platz finden! Unser Herr lehrte uns: „Vielmehr sucht sein Reich; dann wird euch das andere dazugegeben“* Wir sollten *„gib uns heute unser tägliches Brot“* eher in einem geistigen Sinn verstehen. Denn Christus ist *„unser Brot“*, weil Christus das Leben ist, und das Leben ist Brot. *„Ich bin das Brot des Lebens“*, sagte Jesus. Kurz davor hatte Er gesagt: *„Denn das Brot, das Gott gibt, kommt vom Himmel herab und gibt der Welt das Leben.“* Und weil Sein Leib im Brot enthalten ist, sagte er: *„Dies ist mein Leib.“* Wenn wir um unser tägliches Brot bitten, bitten wir darum, für immer in Christus zu leben und untrennbar mit seinem Leib verbunden zu sein.“ Halleluja!

Im weiteren lehrt uns Jesus die Kraft des beständigen Gebets. Matthew Henry, ein bekannter Bibelkommentator, gibt uns eine weitere Erklärung (*Matthew Henry's Concise Commentary*; Abschnitt 5-13): *„Christus ermutigt zur Inbrunst und Beständigkeit im Gebet. Wir müssen um das beten, was wir brauchen, so wie ein Mensch zu seinem Nachbarn oder Freund kommt und ihn um etwas bittet, der freundlich zu ihm ist. Wir müssen um Brot kommen; um das, was wir brauchen. Wenn Gott unsere Gebete nicht schnell erhört, so wird Er es doch zur rechten Zeit tun, wenn wir weiterbeten. Achtet darauf, worum ihr betet; wir müssen um den Heiligen Geist bitten, nicht nur, weil Er vonnöten ist, damit wir gut beten können, sondern weil aller geistiger Segen von Ihm kommt. Denn der Heilige Geist bewirkt, dass wir Gott und uns selbst erkennen, umkehren, an Christus glauben und Ihn lieben können, und so können wir in dieser Welt den rechten Platz und im nächsten Leben das Glück finden. Unser Himmlischer Vater wird jedem diese Segensgaben schenken, der darum bittet, so wie liebevolle Eltern ihrem hungrigen Kind Nahrung geben. Und das Schöne am Gebet im Glauben ist, dass es das Herz in Gott beruhigt und festigt.“* Halleluja!

Beim Beten hören wir, was Gott zu uns spricht, Satan aber möchte uns davon abbringen, uns stumm und taub machen. Titus von Bostra spricht davon, dass Satan unsere Sinne und Seele verwirrt, uns taub und stumm macht, damit wir das göttliche Wort nicht hören und die göttliche Inspiration nicht erhalten, das Wort der Wahrheit nicht hören können. Als Jesus einen Dämon aus einem Mann austrieb, konnte dieser wieder sprechen, was ein Vorzeichen für die Rettung der Menschheit ist. Halleluja!

Vers 21+22: *„Solange ein bewaffneter starker Mann seinen Hof bewacht, ist sein Besitz sicher; wenn ihn aber ein Stärkerer angreift und besiegt, dann nimmt ihm der Stärkere seine ganze Rüstung, auf die er sich verlassen hat, und verteilt seine Beute.“* Theophilus von Antiochien sagt, dass unser Herr hier vom Teufel spricht, der all seine Geschütze in Form von Versuchungen zur Sünde auffährt. Der Hl. Johannes Chrysostomus fügt hierzu noch hinzu: *„Jesus nennt den Teufel einen starken Mann, nicht weil er von Natur aus stark wäre, sondern Er bezieht sich hier auf dessen alte Herrschaft, deren*

Ursache unsere Schwäche war. Dann sagte Er: „*Wer nicht mit mir ist, der ist gegen mich.*“ Jesus brachte damit zum Ausdruck, dass Er die Menschen zu Gott bringen möchte, Satan aber dagegen arbeitet. Er fragt: „Wie sollte denn derjenige, der nicht mit mir arbeitet, sondern zerstreut, was mein ist, so mit mir vereint werden, dass er mit mir die Teufel austreibt?“ Es folgt die Stelle: „*Wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut.*“ (Ver 23) Jesus fragt: „Wenn aber der, der nicht mit Mir arbeitet, Mein Widersacher ist, wie viel mehr der, der sich Mir widersetzt?“ Bildlich gesprochen, verwies er damit auf die Juden von damals, die gegen Ihn handelten und die zerstreuten, die Er gesammelt hatten. Halleluja!

Liebe Kinder Gottes, in den Worten Christi liegt ein ganzer Schatz an geistigen Botschaften für uns verborgen und je mehr wir unseren Geist einstimmen, umso mehr kann uns der Heilige Geist in unserer Seele offenbaren. So konnte der Hl. Geist den Heiligen geistige Botschaften vermitteln. Deshalb sollen wir auch immer zum Hl. Geist beten, bevor wir das Wort Gottes aufschlagen. Je mehr wir zum Hl. Geist beten, umso mehr wird uns der Himmlische Vater geben. Manche Bibelreisende klagen, dass sie sich das Wort Gottes nicht merken können. Auch darum dürfen wir den Hl. Geist bitten, dass Er uns an das erinnert, was Jesus gesprochen hat. Preiset den Herrn!

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist! Amen.